

RECLAIM THE CITY

FLUGBLATT ZUM HEUTIGEN DEZENTRALEN AKTIONSTAG

WIESO «RECLAIM THE CITY»?

Schon seit Jahren wird in Aarau (und natürlich auch anderswo) für einen selbstverwalteten Freiraum – einem autonomen Zentrum – gekämpft. Dies in ganz unterschiedlicher Art und Weise: Von Gratis-Konzerten in der Stadt über Hausbesetzungen oder kreativen Kleinaktionen bis hin zur Nachttanzdemo. Am 8. Juni 2013 fand das letzte Mal eine ebensolche statt. Rund 2000 Personen beteiligten sich am dritten Nächtlichen Tanzvergnügen. Mit verschiedenen Musik-Wägen, mehreren Bars und einem Abfallwagen wurde für einen Abend die Stadt in Anspruch genommen. Aufgrund des angeblichen Gewaltpotentials (oder einfach wegen der Medienhetze und einer falschen Polizeieinschätzung) stand ein völlig unverhältnismässiges Aufgebot von 450 Polizist_innen bereit. Die angefallenen Sicherheitskosten von einer halben Million Franken will die Stadt Aarau den Organisator_innen überwälzen. Wir nehmen es nicht hin, dass eine selbstbestimmte Nutzung vom öffentlichen Raum, eine Rechnung von Fr. 500'000.– zur Folge haben soll. Schon nur deswegen nicht, weil diese Drohung dazu dienen soll, Kritisches und Unangepasstes aus der Stadt zu verdrängen.

WESHALB EIN DEZENTRALER AKTIONSTAG?

Dass wir gut selber für uns schauen können, haben wir nicht zuletzt am dritten Nächtlichen Tanzvergnügen gezeigt – wie auch schon an vielen andern Versammlungen. Daher haben wir einfach keinen Bock mehr, immer wieder einem massiven Polizeiaufgebot gegenüber zu stehen oder die Kontrollen, die Überwachung und das Abfilmen der Polizei über uns zu ergehen lassen. Wir verschwinden auch nicht durch Androhungen von Bussen oder anderen Schikanen aus der Stadt. Der dezentrale Aktionstag ist eine Möglichkeit den sogenannten öffentlichen Raum in Beschlag zu nehmen und auch ein eventuelles Polizeiaufgebot ins Leere laufen zu lassen. Viele kleine (oder auch grössere) Aktionen werden selbständig von Einzelpersonen oder (spontanen) Zusammenschlüssen durchgeführt, um so den Raum, welche eine Stadt bietet, «zurück zu erobern». Mit den verschiedensten Aktionen zeigen wir, dass die momentan politische Strategie (Abwälzung der Kosten, Verdrängungsversuche etc.) nicht funktioniert und gleichzeitig auch, dass das Bedürfnis für ein autonomes Zentrum vorhanden ist und dass nicht nur von «einer Handvoll Autonomer und Chaoten».

WOZU EIN AUTONOMES ZENTRUM?

Ein Grossteil unseres Lebens ist durch die Strukturen der gegenwärtigen Verhältnisse geprägt – egal ob in der Schule, bei der Arbeit oder auch in Familie und Freizeit. Durch (meist) fremdbestimmte Regeln und Normen wird uns allen gesagt, wie wir uns wo zu verhalten, wie wir auszusehen, wie wir zu funktionieren oder sogar wen wir zu lieben haben. Ein autonomes Zentrum soll einen Gegenpool zum Bestehenden bilden – ein Raum für Kunst, Kultur und Politik abseits der Normen oder wirtschaftlichen Interessen, ein Ort ohne Macht- und Unterdrückungsstrukturen, wie Behindertenfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus etc., oder einen Platz zum Lernen und Ausprobieren. Ein solches Zentrum sehen wir daher nicht einfach nur als einen Freiraum für Drogen, Sex und Rock'n'Roll, sondern als emanzipatorisches Projekt, um gegen bestehende Missstände vorzugehen und um Alternativen aufzubauen. In einem AZ könnten so zum Beispiel Werkstätten, Band- oder Konzerträume, ein Mittagstisch, ein Infoladen oder eine Bibliothek, Sitzungs- und Arbeitszimmer, Trainingsräume oder Ateliers eingerichtet werden. Die Möglichkeiten sind praktisch unbegrenzt.

WARUM GEGEN DEN STATUS QUO?

Auch wenn wir zu den Privilegierten gehören und uns Sneakers, iPod oder vegane Bio-Bratlinge aus dem Reformhaus leisten könnten, sind wir mit den Status Quo nicht zu frieden. Wir rufen aber nicht nach mehr Einkaufszentren oder günstigen Discos, fordern auch keine «fairen Managerlöhne» oder höhere Renten oder allgemein angenehmere Verhältnisse, denn wir kämpfen für ein ganz anderes Leben – für uns sowie für alle anderen! Denn der sogenannte Wohlstand basiert vorwiegend auf der Ausbeutung und Zerstörung von Menschen, Tieren oder der Natur. Auch wenn vielleicht in der Schweiz vieles gut zu sein scheint und «demokratisch legitimiert ist», spricht uns das aber noch lange nicht von der Ausbeutung frei, die anderswo geschieht. Wir glauben an die Gleichstellung und Gleichberechtigung aller und an ein Leben in gegenseitiger Solidarität – ohne Ausgrenzung oder Einzäunung, ohne Zwang und Pflicht und ohne «legal» und «illegal». Ein AZ hebt die herrschenden Zustände noch lange nicht aus den Angeln – daher ist ein autonomes Zentrum auch nur der erste Schritt in ein herrschaftsfreies Leben.

RECLAIM THE CITY – HOLEN WIR UNS DIE STADT ZURÜCK!
INFO-TELEFON: 077 465 62 42 | ANTIREP: 077 448 39 41
KAZ [KAMPAGNE FÜR EIN AUTONOMES ZENTRUM]